

Kurden investieren in Potsdamer Unternehmen

Die Glucometrix AG will mithilfe irakischer Geldgeber eine Insulin-Fabrik in Golm aufziehen

Von Ulrich Nettelstroth

POTSDAM | Ölgelder aus Irakisch-Kurdistan sollen künftig die Insulin-Produktion revolutionieren. Am Wochenende wird Peter-Paul Schikora, Geschäftsführer des Potsdamer Unternehmens Glucometrix, zur Vertragsunterzeichnung in die kurdische Hauptstadt Erbil fliegen. Die Firma hat eine billigere Produktionsmethode für das für Diabetiker lebenswichtige Hormon entwickelt. Im kommenden Jahr soll mit dem Bau einer Fabrik im Potsdamer Ortsteil Golm begonnen werden, wo Glucometrix bereits seit 2007 ansässig ist, sagt Schikora. Die Verträge werde der Präsident der autonomen Region, Masud Barzani, persönlich unterzeichnen.

Die Geldgeber aus Irakisch-Kurdistan wollen in einem ersten Schritt 38,5 Millionen Euro investieren. Mit 70 Beschäftigten sollen zunächst jährlich 250 Kilogramm reines Insulin hergestellt werden, für die es eine vollständige Abnah-

Insulin-Produktion

■ **Insulin** – das bei gesunden Menschen im Darm gebildete Hormon, das den Blutzuckerspiegel reguliert – wird von Glucometrix in gentechnisch veränderten E.-coli-Bakterien nachgebaut.

■ **Auch Enzyme**, die im Produktionsprozess notwendig sind, kann man selbst produzieren. *net*

megarantie aus Kurdistan gebe, sagt Schikora. Später ist noch eine weitere Vergrößerung geplant.

Die relativ wohlhabende und von der Zentralregierung in Bagdad weitgehend unabhängige Provinz hat ein großes Interesse an preiswertem Insulin. Der Anteil der Diabeteskranken liege dort weit über den acht Prozent in Deutschland und steige weiter steil an, sagt Schikora. Das nur bei Kühlschranktemperatur lagerfähige Insulin sei dort für die meisten unbezahlbar. Hier will Glucometrix mit seinen Innovationen an-

setzen. Die Firma hat ein Verfahren zur Gefriertrocknung des Insulins entwickelt. Das vereinfache den Transport, so Schikora. Zum anderen konnten durch einen vereinfachten Reinigungsprozess die Herstellungskosten auf die Hälfte reduziert werden.

Die Verträge sehen vor, dass die kurdischen Partner ab Ende 2014 beliefert werden. Ab 2015 wird mit einem Jahresumsatz von 75 Millionen Euro kalkuliert. Parallel soll das Zulassungsverfahren für den europäischen Markt angegangen werden.

Bei der Zukunftsagentur Brandenburg hat Glucometrix-Chef Schikora Anträge für Fördermittel ab Beginn der industriellen Produktion gestellt. Dort beobachtet man die Entwicklung mit Interesse. „Wir freuen uns, dass das Unternehmen drauf und dran ist, seine Pläne umzusetzen“, sagt Sprecher Alexander Gallrein.

Die lange Durststrecke, die das Biotechnologieunterneh-

men nach seinem Start durchlaufen musste, könnte damit enden. Mit einer Förderung von einer Million Euro durch die Investitionsbank des Landes Brandenburg konnte bis 2011 das Verfahren entwickelt werden (siehe Kasten). Aber den Schritt in die kommerzielle Fertigung hat die Firma bisher nur mit einem Wundgel für Diabetes-Kranke geschafft. Die Zahl der Beschäftigten in Potsdam musste von 20 auf sechs reduziert werden. Für die Insulin-Produktion hatten sich Zulassungsverfahren und Investorensuche als schwierig erwiesen. Finanziert hat sich die Firma mithilfe von 250 Kleinanlegern, überwiegend Diabetes-Betroffene. Nun könnte es mit kurdischer Hilfe vorangehen.

Insulin reguliert den Blutzuckerspiegel.

FOTO: FOTOLIA

